



Peace Walls, Pubs, Pasteten

Nordirlands Hauptstadt Belfast.

Wo heute noch die Titanic Docks stehen, kommt beim Thema Brexit leichte Untergangsstimmung auf.

CHRISTIANE REITSHAMMER

E„Es kommen jetzt viel mehr Touristen nach Belfast, das ist was Neues“, freut sich Taxifahrer Chris. Seit der offiziellen Beendigung der „Troubles“, der bürgerkriegsähnlichen Kämpfe zwischen pro-britischen Protestanten und pro-irischen Katholiken von 1968 bis 1998, die Tausende Tote forderten, ist endlich Frieden eingekehrt. Auch wenn die schlechten Erinnerungen noch tief sitzen und die sogenannten Friedensmauern, die Peace Walls und Peace Lines, sowie Zäune und Mauern, welche Wohnviertel voneinander trennen, immer noch stehen. Besprüht und bemalt, sind sie inzwischen auch beliebte Sehenswürdigkeiten für Besucher geworden. Der Tourismus bringt Menschen, neue Projekte und Geld nach Nordirland und in die Hauptstadt.

Doch nun ist es der sich abzeichnende Brexit, der die Menschen verunsichert und verärgert. „Momentan weiß niemand, was passiert, man hört auf, darüber nachzudenken“, sagt Chris. Er fühlt sich machtlos. „Ich will nicht aus der EU raus, aber die Leute haben so abgestimmt – nachdem man ihnen leere Versprechungen gemacht hat.“ Manche ärgern sich, dass Nordirland derzeit für die Austrittsverhandlungen erhalten müsse. Und dabei haben sich fast 56 Prozent der Nordiren für den Verbleib in der EU ausgesprochen.

Ein anderer Taxler ist froh, wenn die Ungewissheit endlich vorbei ist. „Aber ich will nicht zurück in die alten Zeiten. Wir haben alle zu viel erlebt. Wir wollen keine Mauer wie in Mexiko.“ Auch am St. George's Market zeigt sich so manch Verkäufer nachdenklich. Eine Schmuckdesignerin etwa meint: „Wir sind alle in Trauer. In Belfast ist es endlich ruhig geworden, die Jungen sind ganz anders aufgewachsen. Niemand hier am Markt will den Brexit, da den

ken alle gleich. Wir wollen ein neues Referendum, aber das wird nicht passieren.“

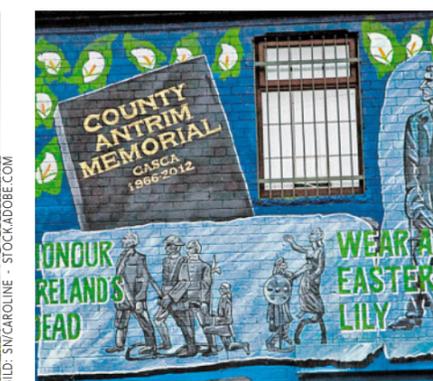
Geschichten von und über Belfast hören die Teilnehmer bei einer Tour mit einem „Black Taxi“. Billy Scott ist einer der Guides und gibt mit viel Humor, den sich die Nordiren erhalten haben, Anekdoten – witzige wie traurige – zum Besten. So geht es etwa ins Titanic Quarter in East Belfast. Auf dem Gelände der ehemaligen Werft Harland & Wolff wurden einst die White-Star-Line-Schiffe gebaut und vom Stapel gelassen, das berühmteste war die Titanic. Seit 2012 zieht hier nun das Erlebnismuseum Titanic Belfast Hunderttausende Menschen im Jahr an. Gleich nebenan lassen die Titanic Studios – ehemals Paint Hall Studios – die Herzen von „Game of Thrones“-Fans höherschlagen. Die erfolgreiche US-amerikanische Fernsehserie wurde teils an Orten Nordirlands und am Set in Belfast gedreht. Ein Besucherzentrum soll in Planung sein. „Mit der TV-Produktion sind viele Arbeitsplätze entstanden“, erzählt Billy. „Die Stadt hat sehr davon profitiert. Aufgrund der Infrastruktur sind auch andere Film- und TV-Produktionen mittlerweile hergekommen.“

Das Cab bringt die Besucher auch in die Stadtteile wie Falls Road und Shankill Road, an denen die einstigen Konflikte viele Spuren hinterlassen haben. Immer wieder merkt Billy an, wie viele Menschen an dem einen Ort, vor diesem Haus, in dieser Straße getötet wurden, wer wie lange ins Gefängnis musste. Die Tour führt am Gefängnis Crumlin Road Gaol, in dem 150 Jahre lang Häftlinge einsaßen und heute Touristen durchgeführt werden, vorbei. Mit dem Cab geht es auch hinauf zum Cave Hill und dem im 19. Jahrhundert erbauten Belfast Castle; vorbei am Ulster Museum, an der prunkvollen Belfast City Hall, an der Queens University Belfast, durch historische Viertel, wie das Cathedral Quarter oder Linen Quarter, vorbei an far-

benprächtigten Wandmalereien, den Murals, an Shops und zahlreichen Pubs und Restaurants sowie zum St. George's Market.

Der Markt ist eine Welt für sich. Jeden Freitag bis Sonntag werden in dem historischen Gebäude Nordirlands beste Produkte aus Garten, Fischerei, Landwirtschaft, Bäckereien und Konditoreien, Kaffeeröstereien, Brauereien präsentiert, an anderen Ständen wird gekocht und geschmaust. Caroline Wilson hat vor einigen Jahren „Belfast Taste & Tour“ gegründet. „Ich will den Leuten, auch Einheimischen, Plätze in der Stadt zeigen, wo gute Produkte produziert und angeboten werden“, so die ehemalige Anwältin. Mittlerweile arbeiten mit ihr 18 Guides aus den verschiedensten Bereichen. Verkostet werden Tee, Black Pudding sowie Potato Bread und Soda Bread von der Bäckerei Ann's Pantry, Bratwurst vom Farmshop in Hillstown, der ausschließlich Produkte von „glücklichen Tieren“ produziert. Die Tour führt auch in The Crown, das berühmteste Pub der Stadt mit einer langen Geschichte als Gin Victorian's House, natürlich mit Gin-Verkostung. Heiße Schokolade gibt es im „Co Culture“; Käse, Black Garlic Butter und Lachs im „Sawers“, einem traditionsreichen Lebensmittelgeschäft, das „alles an Essen hat, was nur möglich ist“, wie Caroline anmerkt. Fish and Chips oder ein traditionelles Pastie, eine Art paniertes, sehr schmackhafter Fleischpastete mit mysteriösem Inhalt, dazu Pommes und ein Guinness in einem Pub stehen ebenfalls auf dem Programm.

Am Wochenende ist die Stadt in Partylaune. Während am Nachmittag die einen noch in den Geschäften der Einkaufsstraßen unterwegs sind, herrscht rund um das Cathedral Quarter bereits lautstarke Feierstimmung. Die Pubs, die oft Livemusik anbieten, sind voll. Und es wird nicht gerade wenig getrunken. Das Thema Brexit und die Ungewissheit dürften wohl für ein paar Stunden Pause einlegen.



Große und kleine Bilder aus Belfasts Vergangenheit (v. l. n. r.): Belfast Castle, die Titanic Docks und politische Murals. Genau dorthin führt das Taxi von Billy Scott.

INFORMATION

Taste&Tour: Reservierung mind. vier Monate vorab; ab Jänner 2020 auch Self-Guided-Touren mit App, www.tasteandtour.co.uk
Black Taxi Tour: touringaroundbelfast.com

Infos zu Stadt und Land: www.visitbelfast.com, www.discovernorthernireland.com, www.ireland.com